

# einjährige Blühstreifen im Winterweizen

## Ziel

Eine Möglichkeit, Blattlausantagonisten in einen Winterweizenbestand zu locken, ist die Anlage von Blühstreifen im Schlag. Über die Auswahl der Pflanzenarten sind die Streifen für unterschiedliche Insektengruppen attraktiv. Für die Verortung bietet sich der Raum zwischen der Fahrspur oder zwischen zwei Arbeitsbreiten der PSM-Anwendungen an.

## Anlage der Maßnahme

Bereits bei der Weizenaussaat bleibt eine Drillspur für die Aussaat im Frühjahr liegen. Alternativ kann das Saatbett erst im Frühjahr durch 1-2-maliges Grubbern erstellt werden. Die Aussaat erfolgt witterungsabhängig ab Anfang/Mitte April bis spätestens Anfang Mai, ein früher Aussattermin ist anzustreben. Die Saatgutmischung enthält einen hohen Anteil Doldenblütler (60 % Koriander, 20 % Saatwicke, 12 % Öllein, 5 % Borretsch, Klatschmohn, Kornblume, Spitzwegerich). Die Saatstärke beträgt 6 -10 kg/ha bei einer flachen Ablagetiefe von 1 – 2 cm.

## Standort

FInAL-Landschaftslabor ELM: Der Standort liegt im Bördevorland, die Hauptanbaukultur ist Winterweizen. Der vorherrschende Bodentyp ist eine Pararendzina. Das Ertragspotential beträgt, bedingt durch sehr heterogene Bodenarten, im Durchschnitt 75-80 dt/ha. Der Jahresniederschlag liegt bei 600 mm und einer Jahresdurchschnittstemperatur von 9,4° C

## Nötige Voraussetzungen

- keine besonderen Standortansprüche
- zusätzliche Aussaat im Frühjahr
- passt gut in eine getreidereiche Fruchtfolge
- Kennzeichnung als Biodiversitätsstreifen im Agrarantrag

## Pflege

Die Blühstreifen werden weder gedüngt noch mit Pflanzenschutzmitteln behandelt. Dieses muss bereits bei der Planung der Anlage angepasst an die vorhandene Pflanzenschutzspritzen-technik berücksichtigt werden. Nach der Ernte ist ein Mulchen der Streifen möglich.

## Herausforderungen

Der Blühbeginn des Streifens sollte so früh wie möglich liegen. Über den Aussattermin und die Artenwahl in der Blümmischung kann darauf Einfluss genommen werden.

## Empfehlungen

Bei der Auswahl der Drillspur sollte das Auftreten von Distelnestern vermieden werden. Für den Agrarantrag bieten manche Bundesländer die Möglichkeit einer Kennzeichnung als Biodiversitätsstreifen an. Borretsch sollte, wegen des langen Blühfensters weit über die Standzeit des Weizens hinaus und das frühe Aussamen, nicht ausgesät werden.



Anfang Mai angelegter, einjähriger Blühstreifen im Winterweizen; von links nach rechts am 24.05., 27.06., 13.07. und zur Blüte eine besondere Attraktion für Insekten

Fotos: Annette Bartels / LWK

## Fazit

Die Maßnahme wird von dem Betrieb als umsetzbar bewertet. Trotz Mulchen direkt nach der Ernte erreichen Blühpflanzen die Samenreife und laufen nach Ernte und im folgenden Frühjahr als Sämlinge auf. Zuckerrübe als Folgekultur erfordert einen erheblichen Mehraufwand beim Unkrautmanagement, Mais bietet praktikablere Lösungen. Borretsch eignet sich nicht in der Mischung. Die Maßnahme wird als FInAL-Maßnahme „einjährige Blühstreifen mit Schlagteilung“ gefördert.

